Die Christuskirche auf Zion und das Bisthum zu Jerusalem ein Baustein zu dem in Zion gelegten köstlichen Ecksteine.

Predigt

über 1. Petri 2, 4—8

bei der

Gedächtnißfeier

der

Stiftung des evangelischen Bisthums zu Jerusalem

in der

St. Barbara-Kirche zu Breslau,

den 20. Januar 1856

gehalten

von

Albrecht Wachler,
Königlichem Consistorial- und Schulrath.

Breslau,
in Commission bei Carl Dülfer.

1856.

ZBIORY ŚLĄSKIE

Friede sei mit allen, die den Herrn Jesum lieb haben unverrückt! Amen.

Text: 1. Petri 2, 4—8.

Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Dir ist viel mehr Gnade!
Dein Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schade.
Du bist allein der gute Hirt,
Der Israel erlösen wird
Aus seinen Sünden allen! Amen.

Das Heil kommt von den Juden!

Dieses Wort unsers Heilandes, welches er in dem Gespräch mit dem samaritischen Weibe ihr zum Bewußtsein brachte — es ist auch Vielen unter uns noch ein Wort ernster Mahnung; denn es ist, als ob die Christenheit vergessen hätte, daß sie eine Schuldnerin ist gegen Israel. Wer kennet noch die große Traurigkeit und die Schmerzen, ohne Unterlaß, welche der Apostel Paulus in seinem Herzen empfand über Israel, seine Gefreundete nach dem Fleisch, welchen gehöret die Kindschaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Verheißung; welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über Alles, hochgelobet in Ewigkeit. (Röm. 9, 4. 5.) — Wer weiß noch von dem tiefem Wehe, mit welchem Paulus selbst wollte von Jesu verbannt sein um seines Volkes Israel willen, mit welchem er sie wollte zu eifern reizen, indem er sein Amt als Heiden-Apostel pries, daß er Etliche wenigstens unter seinem Volke möchte selig machen. Diese Liebe ist erkaltet unter denen, die sich jetzt das geistige Zion nennen und Israel, erwählt durch das Wort

des Herrn. Aber, Gel., Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen, und er hat durch den Mund seines Propheten (Jerem. 32, 40) verheißen: „Ich will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen, ihnen Gutes zu thun! Darum ist uns geschrieben durch den heiligen Geist: Blindheit ist Israel widerfahren eines Theils, so lange bis die Fülle der Heiden eingegangen sei und also das ganze Israel selig werde; wie geschrieben steht: Es wird kommen aus Zion, der da erlöse, und der da abwende das gottlose Wesen von Jakob. (Röm. 11, 25.) Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit und wird frei an den Tag kommen und nicht außenbleiben. Ob sie aber verzieht, so harre ihrer; denn sie wird gewißlich kommen und nicht verziehen. (Habak. 1, 3.) Daß sie nicht verziehen wird, daß sie gewißlich kommen muß, dafür bürgt, wenn man offene Augen hat für die Stunde, die geschlagen hat im Reiche Gottes, wenn man verstehen lernt die Entwickelung der Reichsgedanken und Reichswege Gottes, dafür bürgt nicht blos der seit 50 Jahren in der Christenheit wiederum erwachte Missionseifer für das Volk, aus welchem Christus herstammt, der Sohn Gottes, nach dem Fleisch; dafür bürgt, daß inmitten des Volkes Israel eine Bewegung vorgeht, und die alten morschen Stützen brechen und ein Fragen nach dem, in welchen sie gestochen haben und der ihr König und Gott ist, ein Fragen nach diesem Jesu von Nazareth sich überall kund giebt; dafür bürgt außer vielem Anderen auch eine Erscheinung, die uns heute an dieser heiligen Stätte zusammenführt: das evangelische Bisthum zu Jerusalem. Es ist ein Gedanke, aus dem Glauben geboren und aus einem richtigen Verständniß des Wortes Gottes Alten und Neuen Testaments erzeugt, daß die Kronen Englands und Preußens und die gesalbten frommen Häupter dieser Reiche sich vereinigten an der Stätte, daran sich alle Verheißungen Gottes, alle Thaten der Erlösung der ganzen Welt mit unverbrüchlichen Banden knüpfen, an dem Orte, den sich Gott erwählt hat nach seinem ewigen Rath, dort zu gründen eine Evangelische Christuskirche, dorthin Prediger zu senden der Gerechtigkeit,

damit dort das Volk gesammelt werde auf den Tag, da die Verheißung wird erfüllet sein und frei an den Tag kommen. Es sind morgen 14 Jahre, daß der erste evangelische Bischof, Salomon Alexander, seinen stillen Einzug in Jerusalem hielt; es sind 10 Jahre, daß der jetzige gesalbte Bischof, Samuel Gobat, seinen Sitz in Zion aufschlug; es sind 7 Jahre, daß die Christuskirche an diesem Tage ihre Weihe fand für den evangelischen Gottesdienst; es sind 4 Jahre, daß der deutsche Pastor Valentiner, von unsrem theuern Könige mit 4 Diakonissinnen aus Kaiserswerth ausgesendet wurde in die heilige Stadt, dort des Dienstes am Wort und Evangelio zu pflegen, und die Diakonie der wahren gläubigen Liebe an den Pilgrimen und Kindern und Kranken zu üben. Dieses Werk, an welchem deutsche Brüder und deutsche Schwestern arbeiten in der Liebe Jesu, die sie dringt, an welchem Preußens König vor Allem seine Hand hat angelegt zum Preise seines Heilands Jesu Christi, dieses Werk müßte schon um seiner nationalen Bedeutung willen einen jeglichen unter uns erwecken, daß er Theil daran nehme und dafür in seinem Innern einen Zug zur innigsten Fürbitte und herzlichsten Mitarbeit fühlte. Aber, Geliebte, wenn wir auf das sehen, was der Herr gethan hat und was Gott thut auch bei diesem Werke, da möchten wir vergessen Alles, was unserm Vaterlande eigen ist und was Menschen dabei gethan haben, und allein sehen auf das, was die stillen Gottesgedanken sind und die verborgenen Heilswege, die uns schon zum Theil gelüftet und offenbart vor Augen liegen. Dafür giebt uns der heilige Petrus in dem verlesenen Worte ein Verständniß, dem wir nachdenken wollen. Er redet von einem auserwählten, köstlichen Eckstein, der gelegt ist auf Zion. Geliebte, laßt uns betrachten:

Die Christuskirche auf Zion und das evangelische Bisthum zu Jerusalem ein Baustein zu dem lebendigen Eckstein, der da gelegt ist in Zion.

Möge der Herr uns seinen heiligen Geist geben, daß wir es verstehen:

I. Inwiefern dies der Fall ist, und

II. beherzigen, wie wir auch dazu mit helfen können, daß es mehr und mehr sich erfülle.

I.

Ihr seid zu dem Herrn gekommen als zu dem lebendigen Stein, darum stehet in der Schrift: Siehe ich lege einen auserwählten, köstlichen Eckstein in Zion und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden. Der Herr Jesus Christus wird hier ein lebendiger Stein, ein auserwählter Stein, ein köstlicher Eckstein in Zion gelegt, genannt, auf dem sich lebendige Steine zu einem geistlichen Hause erbauen sollen. Siehe, spricht der Herr, denn es gilt, daß man nicht bloß aufmerke, sondern daß man sehe die großen Thaten Gottes, die vor aller Welt offenkundig liegen, daß wer Augen hat zu sehen, sehen kann, was dort geschehen ist. Ich lege, spricht der Herr, ich selbst, der Herr, der Allmächtige, der Schöpfer Himmels und der Erde; Er ist es, der dies gethan. Israel, dein Heil steht allein bei deinem Gott! Ich, ich tilge deine Missethat! spricht der Herr. —

Zu Zion — ein bestimmter, von aller Welt gekannter und vor Augen stehender Ort; eine Stätte, die Zeichen und Zeugniß von dem noch an sich trägt, was der Herr gethan hat in Zion. Salem ist es, von wo Melchisedek ausging, Abraham entgegen; Moriah ist es, der Berg daneben, da Abraham seinen einzigen Sohn Isaak zum Opfer brachte seinem Gott, der es ihm geboten hatte, im Gehorsam des Glaubens, dafür er den ewigen Bund empfing und die Verheißung: in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völker; Zion ist es, da die Burg Davids stand, des Königs, dem ein ewiges Königreich verheißen war und die gewissen Gnaden Davids; Zion, wo Salomon dem Herrn ein Haus erbaute, worin er wohnen sollte ewiglich; Zion, wo an der Stelle des zerbrochenen Salomonischen Tempels ein neuer geringer erstand nach der Babylonischen Gefangenschaft durch Nehemia; Zion, wo jener Tempel neu in Herrlichkeit sich erhob durch die Hand des Königs Herodis, über den unser Heiland weinte, da er seine prächtige Gestalt vom Oelberge sah, in den er selbst einzog als der Engel des Bundes, deß Israel begehrte: er selbst, der Tempel Gottes, in welchem der Vater wohnte mit aller seiner Herrlichkeit. In diesem Zion hat Gott Jehovah einen auserwählten köstlichen Eckstein gelegt und dieser Eckstein ist ein lebendiger Eckstein, er trägt das Leben in ihm selber, wie der Vater hat das Leben in ihm selber und er trägt die Sünde der ganzen Welt und nimmt sie auf sich als das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt und es strömt das Leben aus auf alle Steine, die auf diesen Eckstein gelegt werden, daß sie auch lebendige Steine werden und das ewige Leben haben und berufen sind zu einer unvergänglichen Hoffnung durch den, der auferstanden ist von den Todten.

Geliebte, da ist in Erfüllung gegangen, daß das Haus nunmehr gefunden war, darinnen Jehovah Lust hat zu wohnen; nun ist das Wort erfüllt: Dies ist meine Ruhe ewiglich; hier will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl! Das ist der lebendige Stein, welcher schon der Salomonischen Tempelherrlichkeit zu Grunde gelegt war; auf diesen Stein wies vorbildlich hin die Stiftshütte und die Bundeslade, Tempel und Heiligthum, Opfer und Gottesdienst, Alles, was Israel von seinem Gott gegeben war; nun bricht der schöne Glanz aus Zion an, nun heißt es: Aus Zion geht aus das Gesetz Gottes und das Wort des Herrn von Jerusalem. Ja, Geliebte, der lebendige Stein Jesus Christus, der ist es, von dem bezeugt wird: Einen andern Grund kann Niemand legen, denn der von dem Herrn gelegt ist, Jesus Christus, gestern und heute und derselbe in alle Ewigkeit! Auf dem erbaut sich das geistliche Haus und fügt sich zusammen zu einem Tempel Gottes aus den lebendigen Steinen, da Jesus Christus das Haupt und der Eckstein ist. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig aller Welt Ende, denn ich bin Gott und keiner mehr. Ich schwöre bei mir selbst und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bei bleiben, nämlich: mir sollen sich alle Kniee beugen und alle Zungen schwören und sagen: In dem Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden; denn in dem Herrn werden gerecht alle vom Samen Israels und sich seiner rühmen. (Jes. 45, 24—25). Ja, wer an ihn glaubt, an diesen Eck-

stein, an diesen auserwählten, lebendigen Stein, über welchen der Himmel sich hat aufgethan und die Stimme Gottes geredet und bezeugt: Dieser ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören: wer an den glaubt und auf die Kniee niedersinkt und abthut alle eigene Kraft und alle eigene Gerechtigkeit und allen Werken und allem Ruhm vor Gott entsagt und sich auf diesen einigen Fels stützt und baut, — der soll nicht zu Schanden werden. Es ist hier kein Unterschied unter Juden und Griechen, sondern es ist aller zumal Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen; denn wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll selig werden. (Röm. 10, 12.) Wer sich also auf diesen lebendigen Stein erbaut in rechtschaffenem Glauben, daß er hinein sich senkt mit Herz und Leben in diesen Fels, der in Ewigkeit stehen wird, der Tod und Hölle und Teufel überwältigt und der es nicht leidet, daß, wer ihn als seinen Fels erwählt hat, von den Wasserwogen hinweggeschwemmt und von den Stürmen über den Haufen geworfen wird: der kann dann sagen:

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält:
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt:
Den Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd und Himmel untergeht.

Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offnen Liebesarmen
Deß, Der sich zu den Sündern neigt,
Dem stets das Herz vor Liebe bricht,
Wir kommen oder kommen nicht.

Dieser Stein ist allen, die da glauben, köstlich; denn sie haben in ihm Gerechtigkeit und Stärke! den Ungläubigen aber ist er, der Stein, den die Bauleute verworfen haben und zum Eckstein geworden ist, ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Aergernisses, die sich stoßen an dem

Wort und glauben nicht daran, darauf sie gesetzet sind. Dieser lebendige Stein, der das Heil Israels umschloß, er ist, wie schon Simeon es weissagte, zu einem Fall und Auferstehen Vieler in Israel gesetzt und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, auf daß Vieler Herzen Gedanken offenbar würden; er ist gesetzet entweder zur Seligkeit oder zur Verdammniß. Dieser Stein verherrlicht sich und wird verklärt nach dem Rathe Gottes an denen, die da glauben, daß sie nimmermehr zu Schanden werden; denn sie sind erlöst und werden ewig selig; und an denen, die ihn verwerfen, die sich an ihm ärgern, die ihm widersprechen; denn sie werden durch diesen Stein gerichtet und zerschellen und zermalmt werden. Das ist die Verklärung des Menschensohnes, der da ist der einige Heiland, welcher sein Volk selig machen kann von seinen Sünden; denn es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir könnten selig werden, denn allein der Name Jesu Christi. Darum — spricht der Herr, — sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und den Heiden gegeben werden, die seine Früchte bringen und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen, auf welchen er aber fällt, den wird er zermalmen. (Matth. 21, 42.) Und ist es nicht also geschehen? können wir es nicht vor unsern Augen sehen in einer tausendjährigen Geschichte? ist Jerusalem nicht zertreten von den Heiden, bis ihre Zeit erfüllet werde? ist ihr Haus nicht wüste gelassen bis auf diesen Tag? hat der Herr nicht seine Weissagung zu einer Warnung für Alle, die es hören, in Erfüllung gesetzt? Ja, Geliebte, die Heiden haben das Reich Gottes überkommen mit Ausnahme der Wenigen aus Israel, die mit dem gläubigen Simon, Jona's Sohn zu einem Petrus wurden, zu einem Fels, in dem sie bekannten: Herr, wohin sollen wir gehen, du allein hast Worte des ewigen Lebens, und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes? Die Heiden, die nicht nach der Gerechtigkeit gestanden, haben die Gerechtigkeit erlanget; ich sage aber — sagt der Apostel, — die Gerech-

tigkeit die aus dem Glauben kommt; Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen. Warum das? Darum, daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen; denn sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens. Darum hat sich an ihnen erfüllt, was Moses sagt: Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein Volk ist, und über einem unverständigen Volke will ich euch erzürnen. Jesaias aber darf wohl sagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben und bin erschienen, die nicht nach mir gefragt haben. Zu Israel aber spricht er: Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgereckt zu dem Volke, das sich nicht sagen läßt und widerspricht. (Römer 10, 19 ff.) Israel ist, weil es an den Werken der Gerechtigkeit hält und nicht im Glauben wollte den lebendigen Stein ergreifen, verstockt und verworfen worden; wie geschrieben steht: Gott hat ihnen einen erbitterten Geist gegeben und Augen, daß sie nicht sehen und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag. Das ist in Israel geschehen zu einem Zeugniß über sie, zur Verherrlichung des lebendigen Steines in Zion und zu einer Warnung für uns Alle. Gott hat sie, wie der heilige Paulus im Gleichniß vom Oelbaum sagt, er hat sie die edlen Zweige zerbrochen um ihres Unglaubens willen. Du stehst aber durch den Glauben; sei nicht stolz, sondern fürchte dich. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht deiner auch nicht verschone. Darum schaue an die Güte und den Ernst Gottes; den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, so fern du an der Güte bleibest, sonst wirst du auch abgehauen werden. (Römer 11, 20.) Denn wenn das Salz dumm wird, womit soll man salzen? Es ist hinfort zu nichts nütze denn das man es hinaus schütte und läßt es die Leute zertreten. Ach, Geliebte, wie hat sich das Wort erfüllt an der Chri-

stenheit, wie an Israel, dem Volk, auf dem der Fluch lastet in seiner Zerstreuung durch alle Länder der Erde, wie es noch nie zuvor gewesen war, weil es rief: sein Blut komme über uns und unsre Kinder; und an der Christenheit, wenn wir hineinsehen in den Orient, auf das Griechenthum und die Armenier, Syrer, Kopten und wie sie alle heißen, die einst grünende Zweige an dem Oelbaume der Kirche Christi waren, auf den lebendigen Fels und Stein erbauet, und jetzt starren sie uns entgegen blattlos, wie dürre Zweige; denn sie haben den Namen, daß sie leben und sind todt an ihnen selber, sie haben den Namen Jesu und sind erstorben in äußerlichen Satzungen, in Ceremonien, in einer Menge von Gebeten, die sie, wie die Heiden, mit den Lippen plappern und in einem neuen Götzendienst der Werke. Sie sind abgefallen von dem lebendigen Stein, sie sind selbst todte Steine geworden, weil sie nicht auf dem Einen Zionssteine sich gegründet und erhalten haben, und dieser Tod starrt über Millionen, die doch das Kreuzeszeichen an sich tragen. Wer soll nun Juda predigen? wer soll Israel das Heil verkündigen: Dein Gott ist König!? Siehe der Herr hat auf dem lebendigen Stein, der zu allen Zeiten im Verborgenen ein geistliches Haus auf sich erbaut hat, wiederum sich ein Haus erbaut, der Schutt ist weggeräumt und der Stein ist wieder zum Eckstein geworden durch die Hände der von seinem heiligen Geist erleuchteten Reformatoren, durch unsere Väter, die aus der heil. Schrift sich zeugen ließen von Jesu dem lebendigen Steine und die es als ein helles Licht auf den Leuchter stellten: nicht durch Werke der Gerechtigkeit werden wir vor Gott gerecht, nicht aus dem Gesetz, nicht aus eigenem Verdienst, nicht aus eigenem Ruhm, nicht durch eigne Kraft, nicht durch eignes Thun, sondern aus Gnaden im Glauben an die Gerechtigkeit, die in Christo Jesu ist. Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid — so singt man wieder seit 300 Jahren. Und die evangelische Kirche, — wo sie von ihrem Grunde nicht abgefallen ist und selbst wieder erstorben und zu einem todten Steine geworden ist, weil sie sich abgelöst hat von dem lebendigen Zionsstein, — sie weiß von keiner andern Predigt, als von der: Jesus Christus der Gekreuzigte und Auferstandene, das Heil der Sünder, der für alle Welt genug gethan hat, damit alle Welt selig würde.

Siehe, sie glauben alle an den lebendigen Stein, welche in Zion jetzt einen Schmerzenslohn sammeln sollen dem Lamme, das erwürget ist. Geliebte, solche Prediger hat unser frommer König nach Jerusalem gesendet, Prediger der Gerechtigkeit, die aus den Wunden Christi fleußt, den armen Sündern zu gut. Das ist das Werk, das lebendige Steine erwecken soll auf Zion. Versteht ihr nun, in wiefern die Christuskirche auf Zion und das evangelische Bisthum zu Jerusalem ein Baustein ist zu dem lebendigen Eckstein, der von Gott auf Zion gelegt ist?

II.

Aber wie können wir helfen, daß immer mehr dieser Zweck erfüllt wird? Wir müssen uns bauen zu einem geistlichen Hause als die lebendigen Steine; denn wo Leben soll ausgehen, da muß zuerst Leben sein, und wo nicht auf dem lebendigen Steine auch lebendige Steine erbaut sind, da kann der schöne Glanz nicht ausgehen von Zion. Aber daß man sich baue, daß man sich durch den heiligen Geist erbauen lasse, daß man nicht zu den Bauleuten gehöre, die den Eckstein verworfen haben, sondern sich ganz dem Bauherrn zu eigen ergiebt, daß er aus uns Etwas mache zum Lobe seiner herrlichen Gnade: das ist nicht so leicht, wie es sich Viele lassen dünken. Von der ersten Gemeine zu Jerusalem steht geschrieben: sie erbauten sich und wandelten in der Furcht Gottes und wurden erfüllt mit dem Troste des heiligen Geistes. (Apostelgesch. 8, 31.) Da höre ich von Vielen sagen: ich erbaue mich gern, ich höre das Wort Gottes, wo ich es vernehmen kann und nehme es auch an mit sanftmüthigem Geiste; bin ich nicht erbaut und erbaue ich mich nicht auf dem lebendigen Steine? O mit Nichten; denn es wird ein Spiel getrieben mit dem Worte: sich erbauen, und es wird viel Spreu, die verbrennen wird an jenem Tage auf diesen lebendigen Fels erbaut. Nicht ist es genug, daß du fromme, christliche Gefühle hast und einige Gott wohlgefällige Gedanken, daß, wenn das Wort Gottes an dein Herz anklingt, du eine Empfindung von der Nähe des lebendigen Gottes hast; sondern, wenn wir uns recht erbauen wollen, müssen wir hineingesenket sein in den ewigen Fels

des Heils, verborgen in sein Leben, Alles von uns abgethan haben und wissen, Jesus Christus, trägt mich armen elenden, verlornen und verdammten Sünder, trägt mich in Kraft seiner Wunden, seines Versöhnungstodes und in Kraft seiner Auferstehung. Indem er uns also trägt, gehen auf uns über die Ströme lebendigen Wassers, und der Stein, der todt an sich selber war, wird lebendig aus den Wunden Jesu und die Liebe des Sohnes, sie strömt mit der Liebe des Vaters in das arme Sünderherz, daß es selbst ein lebendiger Stein wird, durch welchen wieder Andere zum Glauben mögen gebracht werden. „Denn also," spricht Gregorius, „erbaut sich die Kirche Christi, daß, sowohl ein Stein den andern trägt, als einer vom andern getragen wird." Es ist mit Einem, der sich zu einem geistlichen Hause hat erbauen lassen und der zu dem großen Haufen der Zeugen hinzugethan worden ist, und zu der Versammlung der erlösten Kinder Gottes, die da Erben sind des ewigen Lebens, es ist mit ihm wie mit einer am Magnet hangenden Nadel, welche so lange andere Nadeln anzieht und trägt, als sie am Magnet bleibt; wird sie von ihm abgelöst, so fehlt ihr alle Kraft der Anziehung. So ist die Gemeinschaft mit dem lebendigen Stein, die Lebenskraft auch für die ganze Gemeinde, wie für jeden einzelnen Jünger Christi. Doch, Geliebte, dazu kommt, daß wir, die wir Gottes Haus und Tempel sind, auch Gottes Hausgenossen sind. Als solche nehmen wir Alle aus der Hand des gnadenreichen Gottes alle Gaben des himmlischen Reiches und sie strömen über uns aus in unermeßlicher Liebesfülle. Alles ist Euer, und ihr seid Christi! spricht sein Apostel. Dann ist man auch wieder als ein Hausgenosse dankbar und bringt dem Hausvater dafür Preis und Ehre, nach dem man von ihm Gaben empfangen hat; und davon redet der heilige Apostel, daß wir sollen opfern als ein heiliges Priesterthum geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum. Geistliche Opfer, das ist die Verklärung des Namens des Herrn, so durch seine Gläubigen geschieht; davon redet der heilige Geist, wenn er durch Maleachi weissagt, daß vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang soll der Name des Herrn herrlich werden unter den Heiden.

Denn die lebendigen Steine singen das neue Lied: die ihr den Herrn fürchtet, lobet den Herrn! Gelobet sei der Herr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet! Hallelujah! So, Geliebte, dem Herrn geistliche Opfer bringen, was heißt das anders, als sich selbst ihm geben mit Leib und Leben und als sein Eigenthum ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Wie geschrieben steht: So lasset uns nun opfern durch ihn das Lobopfer Gott allezeit, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl. (Hebr. 13, 15.) Und was ihr thut mit Worten oder Werken, das Alles thut im Namen des Herrn Jesu Christi und danksaget Gott und dem Vater durch ihn. (Coloss. 3, 17.) Dann bringen wir geistliche Opfer dar, als heiliges Priesterthum des Herrn. O prüfe sich jedes Herz, ob es von uns auch kann gesagt werden, was der heilige Petrus weiter redet: Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu Seinem wunderbaren Lichte, die ihr weiland nicht ein Volk waret; nun aber Gottes Volk seid und weiland nicht in Gnaden waret; nun aber in Gnaden seid. Wenn ihr das nicht von euch sagen und euch zueignen könnt, dann seid ihr noch keine lebendige Steine, dann glaubt ihr noch nicht an den Fels in Zion; dann seid ihr noch nicht wiedergeboren aus dem unvergänglichen Saamen des göttlichen Wortes. Wenn ihr es aber sagen könnt und ihr wollt ein Zeichen haben, ob ihr es sagen dürft, siehe hier ist es euch gegeben: dann habt ihr ein Herz für Israel, für das Volk, das seinen Heiland verloren hat und im Elende schmachtet und dem die Verheißung gegeben ist, daß ganz Israel soll selig werden, wenn die Fülle der Heiden eingegangen ist in das Reich Gottes. Seht, dann habt ihr ein Herz für die armen Heiden, die noch sitzen im Schatten des Todes, dann habt ihr ein Herz für die armen Christen, die, ob sie Gott gleich ehren mit ihren Lippen, von ihm fern sind in ihren Herzen; so habt ihr ein Herz

auch für das Werk, das heute der Herr vor eure Augen gestellt hat, für das Bisthum zu Jerusalem; dann versteht ihr den Glaubensgedanken eures frommen Königs, dann hebt ihr heilige Hände auf ohne Zorn und Zweifel und betet, daß der Herr die Zionskirche machen wolle zu einer Hütte Gottes bei den Menschen, darin er bei ihnen wohnet und sich ein Volk sammle, das ihm diene, und Er selbst, Gott mit ihnen wird ihr Gott sein; dann betet ihr, daß der Herr seinen heiligen Geist ausgieße über die Zeugen, die er sich bestellt hat in den Mauern Jerusalems, daß sie als Wächter auf der Zinne bei Tag und Nacht ihre Stimme laut hören lassen von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne Gottes; dann betet ihr, daß der Herr seinen heiligen Geist ausgieße und die Todtengebeine in Israel lebendig mache, daß sie rauschen und des Herrn Lob verkündigen; dann betet ihr, daß die der Herr bestellt hat zu Arbeitern in seinem Weinberge zu Zion die Geduld nicht verlieren, wenn die Verheißung verzieht, daß sie nicht verzagen, wenn, wie im verflossenen Jahre auch nur 6 aus Israel eine Beute des Lammes geworden sind; daß sie die Hand nicht zurückziehen vom Pfluge, wenn auch große Erfolge nicht sogleich vor Augen liegen; ja dann habt ihr Fürbitte für unsre Schwestern im Diakonissenhause zu Jerusalem, daß die Kranken, die sie pflegen, und die Wunden, die sie verbinden, auch für das himmlische Jerusalem einen Balsam finden und durch ihr Wort auf den lebendigen Fels des Heils gestellt werden. Ja dann habt ihr nicht bloß Bitten und Fürbitten, dann habt ihr auch ein Scherflein für Jerusalem; denn wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl; dann habt ihr eine Liebesgabe aus reinem Herzen für dieses Werk, das euer König, als ein Knecht Jesu Christi begonnen, dann werdet ihr gern eure Namen einzeichnen um einen Jerusalem-Verein auch in Breslau und Schlesien zu begründen, der sich anschließt an den Verein unserer Hauptstadt; dann werdet ihr euch recht erbauen zu einem geistlichen Hause und Alles zu diesem Hause gehörig betrachten, was als ein lebendiger Stein auf dem köstlichen auserwählten Eckstein gegründet ist, der in Zion gelegt ist. Das gieb du, Eckstein Jesus Christus, der du durch dein Wort heute selber mit uns geredet hast, nach deiner großen Barmherzigkeit! O gieb, daß wir im rechten

Glauben einmüthiglich uns gründen lassen auf dich, als den Fels unsers Heils, daß wir Alles fahren lassen, woran in der Welt unser eigengerechtes Herz noch hängt, damit wir in dir allein Gerechtigkeit und Stärke haben! Gieb deinen heiligen Geist, damit wir uns erbauen auf dir zu einem geistlichen Hause; mache uns selbst zum auserwählten Geschlecht, zum königlichen Priesterthum, zum heiligen Volke, zum Volk des Eigenthums Gottes, das da verkündiget die Tugenden deß, der uns berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht; stärke uns den Glauben, daß du von uns ein lebendiges Opfer empfangest für alle deine Treue, Gnade und Barmherzigkeit, womit du uns nachgegangen bist von den Tagen unserer Kindheit an, bis auf diese Stunde! Gieb, lieber Heiland Jesus Christus, Segen zu dem Werke, das in Zion von dir angefangen ist, laß die Wächter zeugen und rufen und nicht müde werden, daß Israel komme und die Nacht auch der erstorbenen Christenheit durch das Licht des Evangeliums erleuchtet werde! Segne, Herr, den König, deinen Knecht und die du erwählet hast, Handreichung zu thun an Jerusalem, daß er in deiner Kraft Jerusalem Glück wünsche und ihm Prediger gebe, die deinen Namen recht bekennen! Segne die evangelische Stiftung auf Zion in allen ihren Gliedern und erleuchte dein Angesicht insonderheit über deinen Diener Samuel Gobat, daß er die Heerde in deinem Namen weide, über welche ihn der heilige Geist gesetzt hat! Thue wohl an Zion nach deiner Gnade und baue die Mauern Jerusalems, baue insonderheit deine Christuskirche, daß eine lebendige Gemeinde in ihr sich versammle auf dem einigen ewigen Fels! Herr Jesu Christe gieb uns Allen Gnade, daß wir täglich bitten, daß du verzäunest die Lücken der Hütte Davids und den Schaden heilest in deinem Zion weit und breit, damit unser Mund wieder fröhlich werde zu Zions Lobgesängen! Das Alles hilf, Herr Jesu, bis wir Alle dereinst erbauet werden durch deine Gnade zu dem himmlischen Jerusalem, zu dem ewigen Zion, das vom Himmel herabfährt, darin die Herrlichkeit Gottes wohnt, und dann droben mit allen Auserwählten, Engeln und Menschen, rühmen und preisen: Heil sei dem, der auf dem Stuhle sitzt, unserm Gott und dem Lamme! Hallelujah! Amen.

Druck von C. H. Storch und Comp. in Breslau.